

Zeichnen wir in Fig. 6 eine derart unebene Fläche, und setzen wir unsern Stock in den drei verschiedenen Neigungswinkeln 60° , 30° und 3° , die wir schon vorhin betrachteten, auf diese Fläche. Was sehen wir nun mit einem Blick? Daß bei steiler Stellung (60° und 30°) die Stockspitze sich mehr oder weniger genau senkrecht auf die Unebenheiten aufsetzen wird, während bei stark geneigter Stellung (3°) die Spitze ganz selbstverständlich in einem sehr spitzen Winkel auf die Unebenheiten trifft und deshalb mit Leichtigkeit über dieselben hinweggleiten wird.

Damit haben wir gleichzeitig die Erklärung dafür, daß der Grad der Neigung bei weicher, rauher Oberflächenbeschaffenheit der Unterlage eine große Rolle spielt, bei harter, glatter Oberfläche dagegen sehr wenig in Betracht kommt; denn bei weicher, nachgiebiger Fläche (Sand, Kork, Gummi), in die eine Spitze leicht eindringt, schafft sie sich nämlich erst eine vorher nicht vorhanden gewesene, sehr große Unebenheit und muß also stecken bleiben.

Im zweiten Artikel werden wir untersuchen, wie sich die Verhältnisse gestalten, wenn beide sich berührende Körper sich in Bewegung befinden.

Mittheilung des Ausschusses der Vereinigung für Chronometrie

No. 5

März 1902

Die fünfte Versammlung des Ausschusses der Vereinigung für Chronometrie hat am 23. Februar 1902 auf der Königlichen Sternwarte zu Berlin stattgefunden. Die wesentlichen Ergebnisse der dort gepflogenen Verhandlungen werden im Nachfolgenden veröffentlicht.

An der Versammlung nahmen die folgenden Mitglieder des Ausschusses theil:

Chronometermacher E. Bröcking, Hamburg,
 Chef-Redakteur W. Diebener, Leipzig,
 Geh. Regierungsrath Prof. Dr. W. Foerster, Berlin,
 Chronometer- und Taschenuhrenfabrikant E. Lange, Glashütte,
 Geh. Regierungsrath Prof. Dr. F. Reuleaux, Berlin,
 Direktor der Deutschen Uhrmacherschule L. Strasser, Glashütte,
 Astronom G. Witt, Berlin, Schriftführer des Ausschusses,
 außerdem als Gast Herr Redakteur Wildner, Leipzig.

Verhindert und entschuldigt waren die Mitglieder H. Baumann-Furtwangen, Dr. F. Göpel-Schwenningen, Kommerzienrath A. Junghans-Schramberg, Chr. Lauxmann-Stuttgart, C. Marfels-Berlin, D. Popitz-Leipzig, Dr. S. Riefler-München und Professor Dr. W. Valentiner-Heidelberg.

Die Tagesordnung lautete:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Mittheilungen und Beschlüßfassung in Betreff der am 27. Januar a. c. mit dem Aufsichtsrathe der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte bei einer Zusammenkunft in Dresden eingeleiteten Abmachungen hinsichtlich einer erweiterten Mitwirkung des Herrn Direktor Strasser an den Arbeiten für die Vervollkommnung der Chronometer.

Zum ersten Gegenstande der Tagesordnung theilte der Vorsitzende des Ausschusses, Professor W. Foerster mit, daß die in der vorjährigen Versammlung zu Mitgliedern des Ausschusses ernannten Herren Geh. Hofrath Professor Dr. H. Bruns-Leipzig und Kommerzienrath A. Junghans-Schramberg die auf sie gefallene Wahl angenommen haben; letzterer hat neben seiner Sympathie für die Bestrebungen der Vereinigung für Chronometrie der Ueberzeugung besonders lebhaften Ausdruck gegeben, daß die Förderung der Chronometer-Fabrikation in Deutschland von hervorragender Wichtigkeit für die Hebung des gesammten deutschen Uhrmacherwesens und seiner Märkte sein werde.

Die in Mittheilung No. 4 erwähnte Absicht der Veranstaltung einer Ausstellung von Rohwerken und Zubehörtheilen konnte bei Gelegenheit der zweiten Tagung des Deutschen Uhrmacher-Bundes zu Berlin im August v. J. verwirklicht werden. Naturgemäß war die Ausstellung nicht umfangreich; aber sie erregte lebhaftes Interesse, und die zur Schau gestellten rein deutschen Arbeiten fanden ungetheilte Anerkennung wegen ihrer musterhaften Ausführung.

Den Hauptgegenstand der Berathungen bildete der zweite Punkt der Tagesordnung. Die bisher von den deutschen Chronometer-

Fabrikanten erzielten Erfolge haben in steigendem Maße die Nothwendigkeit erkennen lassen, rascher als bisher und vor Allem stetiger die vom Ausschuss angebahnten experimentellen Arbeiten zu fördern, thunlichst Hand in Hand mit theoretischen Untersuchungen. Die Königl. Sächsische Staatsregierung hatte sich schon vor längerer Zeit im Prinzip bereit erklärt, in Verbindung mit der Uhrmacherschule in Glashütte für diesen Zweck evtl. Mittel zur Verfügung zu stellen. Unter diesen Umständen lag es nahe, von Seiten unserer Vereinigung eine Vereinbarung mit der Deutschen Uhrmacherschule in Glashütte herbeizuführen, wo sowohl die persönlichen wie die sachlichen Momente zu einer aussichtsreichen Kombination gegeben waren, um die vom Vorstande des Ausschusses für wünschenswerth erachtete Stetigkeit in der Bearbeitung der im Interesse der Chronometrie ergangenen Anregungen zu erzielen. Herr Direktor Strasser, zugleich Mitinhaber der Firma Strasser & Rohde, welche auf Veranlassung des Ausschusses mit anerkanntem Erfolge die Rohwerkfabrikation aufgenommen hat, hatte sich nach eingehenden Vorverhandlungen bereit erklärt, unter geeigneten Modalitäten seine Zeit, sowie seine Erfahrungen, Kenntnisse und Ideen im Sinne einer ausgedehnteren Bethätigung zu Gunsten der Vereinigung nutzbar zu machen, wenn ihm eine Entlastung von gewissen, mehr untergeordneten Zweigen seiner Unterrichts- und Verwaltungsthätigkeit zugesichert werde. Eine diesbezügliche Vorstellung seitens des Vorsitzenden des Ausschusses beim Kgl. Sächsischen Unterrichtsministerium war von Erfolg begleitet gewesen, und unter der Voraussetzung einer angemessenen Bethätigung der Vereinigung an den entstehenden Kosten wurde dortseits ein jährlicher Beitrag von 1200 M. in Aussicht gestellt.

Auf dieser Grundlage wurden am 27. Januar auf einer Zusammenkunft in Dresden Verhandlungen mit dem Aufsichtsrathe der Deutschen Uhrmacherschule gepflogen. Von Seiten des Ausschusses nahmen Herr Professor W. Foerster und Herr C. Marfels mit Herrn Direktor Strasser an diesen Verhandlungen theil. Das Ergebnis derselben war eine beide Theile befriedigende Vereinbarung, der zufolge Herr Direktor Strasser in seiner bisherigen Stellung an der Schule durch eine Hilfskraft, für welche eine geeignete Persönlichkeit inzwischen gefunden worden war, in bestimmtem Umfange eine Entlastung erfahren soll. Der Vereinigung wurde als Gegenleistung die Zusicherung einer jährlichen Beisteuer zu den erforderlichen Stellvertretungskosten zur Bedingung gemacht.

In der Versammlung erklärte Herr Strasser seine Bereitwilligkeit, falls der Ausschuss ihn mit der verantwortungsvollen Aufgabe betrauen wolle, auf diese Abmachung einzugehen. Er entwickelte zugleich in allgemeinen Zügen einen Plan der wichtigeren Arbeiten, deren baldige Inangriffnahme geboten erscheint, und die zum Theil in der eigenen Werkstatt und mit deren Hilfsmitteln, zum Theil aber unter Mitwirkung der Uhrmacherschule ausgeführt werden sollen.

In der Diskussion, an der sich die Herren Bröcking und E. Lange beteiligten, wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, womöglich eine Prüfungsstelle für Kompensationsunruhen mit der Uhrmacherschule zu verbinden. Im Uebrigen wurden die Abmachungen des Vorstandes des Ausschusses mit dem Aufsichtsrath der Uhrmacherschule von der Versammlung gut geheißt und zu diesem Zwecke eine jährliche Beihilfe von 800 Mk. auf die Dauer von fünf Jahren ausgesetzt, welche zusammen mit der von der Kgl. Sächsischen Regierung bewilligten Summe von 1200 Mk. zur Besoldung der Hilfskraft für Herrn Direktor Strasser verwendet werden soll. Mit der Ausführung dieses Beschlusses im Einzelnen wurden die Herren Foerster, Reuleaux und Witt betraut.

Herr Bröcking empfiehlt, im Interesse der deutschen Chronometer-Fabrikation an den maßgebenden Stellen dahin vorstellig zu werden, daß die Bewerthung der Chronometer nicht wie bisher ausschließlich nach den bei den Konkurrenzprüfungen erzielten Gangleistungen bemessen, sondern daß bei den Prüfungen auch auf den Grad der mechanischen und äußeren Vollendung der einzelnen Theile angemessene Rücksicht genommen werden möchte. Da eine solche Maßnahme allgemein als durchaus berechtigt und zweckdienlich bezeichnet wurde, wird der Vorstand zu ermitteln suchen, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfange dieser Anregung Folge gegeben werden kann.

Anfragen, Bemerkungen und Rathschläge in Angelegenheit der Vereinigung werden an die Adresse des unterzeichneten Schriftführers des Ausschusses erbeten.

Berlin NW 5, Birkenstraße 29, II.

G. Witt.